

Zusammenleben in Vielfalt

BAUPROJEKT 16 Sozialwohnungen entstehen „um Bierenger Haff“

Anne Ludwig

Das Bauprojekt „Um Bierenger Haff“ verbindet den ländlichen und historischen Charakter des Viertels mit der Integration der dort lebenden verschiedenen Kulturen.

DÜDELINGEN Das Viertel „Biereng“ blickt auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Der alte Bauernhof, der jetzt in Wohnungen verwandelt wird, ist um 1850 gebaut worden. Die Gewinner des Baulückenwettbewerbs, das Architektenbüro Steinmetzdemeyer, erhalten die Scheune als Identitätsmerkmal.

16 neue Wohnungen sind auf dem 40 Ar großen Grundstück geplant. „Die Herausforderung bei diesem Projekt ist die Polarität zwischen sozialem Wohnungsbau und altem Dorfkern“, erklärte Architekt Nico Steinmetz. Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen, die jetzt schon in dem Viertel präsent sind und derjenigen, die noch kommen werden, steht im Fokus.

Schnell und flexibel

Damit aus dem „Leben“ ein „Zusammenleben“ wird, soll der Platz vor dem Haus ausgestaltet werden. „Die Menschen aus dem Viertel sollen den Platz mit Leben füllen“, so der Architekt weiter. Auf dem Vorplatz des Hauses

können Märkte, die „Bierenger Kiermes“ und vielleicht kleine Konzerte veranstaltet werden. Es sind auch ein Gemeinschaftsgarten und Obstplantagen geplant. Der Umbau soll auch den Menschen aus dem Viertel zugute kommen. In der umgebauten Scheune sind eine Fahrradwerkstatt vorgesehen, eine Gemeinschaftsküche und -Waschküche. Die Ressourcen sollen geteilt werden.

Wichtig ist auch eine schnelle und flexible Bauweise. Die Wohnungen können, je nach Mieterkonstellation, angepasst werden können. Nachdem die Baugenehmigung erteilt worden ist, und dies ist voraussichtlich am Herbstende der Fall, wird der Bau so schnell wie möglich umgesetzt. Vorgefertigte Strukturen aus Holz erlauben eine schnelle Bauweise. Deswegen sind keine Kellerräume und keine unterirdischen Parkplätze vorgesehen.

Dies verkürzt die Bauzeit erheblich, so dass sie nur etwa zehn Monate beträgt. Der Kostenpunkt dieses Projekts beläuft sich auf rund 3,8 Millionen Euro (ohne Vorplatz).

Wohnungsbauminister Marc Hansen sprach zum Schluss der Pressekonferenz über die Qualität des Baus: „Es gibt die Tendenz, dass immer nur über die Quantität der Wohnungen geredet wird.“ Es sei auch wichtig, eine gewisse Qualität im sozialen Wohnungsbau einzubringen.



Fotos: Architektenbüro steinmetzdemeyer

Aus der ehemaligen Scheune soll ein Ort der Begegnung werden



Vor den Gebäuden entsteht ein neuer öffentlicher Platz

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb für die Baulücke in Buringen wurde 2016 ausgeschrieben.

Die Jury, mit ihrem Präsidenten Tom Beiler (unabhängiger Architekt), hat im Mai dieses Jahres sieben Projektvorschläge bewertet. Fünf davon wurden einer technischen Analyse unterzogen und auf Realisierbarkeit

überprüft. Wichtige Kriterien waren auch Nachhaltigkeit, Materialität und Urbanismus.

Mit diesen Architektenbüros werden im Oktober Workshops organisiert, um sich über Verbesserungsmöglichkeiten bei der Herangehensweise und beim Bau zu beraten.

Der Mensch, nicht die Maschine im Mittelpunkt

ACAL-OGBL KAYLTAL Von der Christophorus-Feier zum „Chauffeurs-Dag“

Der „Chauffeurs-Dag“, organisiert von der örtlichen ACAL-OGBL-Sektion am Sonntag auf dem „Widdem“, war in einem gewissen Sinne ein Neustart für die Gewerkschaftsorganisation der Berufsfahrer.

KAYL So geht die schleichende Trennung zwischen Kirche und Staat. An die Stelle der sakrosankten Christophorus-Feier mit Messe und Autosegnung trat jetzt der „Chauffeurs-Dag“. Eine richtige Entscheidung, meinte beim anschließenden Empfang im Rathaus Bürgermeister John Lorent, da jetzt nicht mehr seelenlose Maschinen, sondern Menschen im Mittelpunkt stehen, die jeden Tag unter schwierigsten Bedingungen ihrer Arbeit nachgehen.

Für Jeannot Waitnz, Sekretär der örtlichen ACAL-OGBL-Sektion, war es ein bescheidener und hoffnungsvoller Neubeginn für eine Organisation, die sich besser in der breiten Öffentlichkeit präsentieren möchte.

Der Tag begann mit einem üppigen Frühstück und einer Vor-



Foto: Editpress/ Claude Lenert

Etwa ein Dutzend Oldtimer waren beim Autokorso in Kayl dabei

führung der örtlichen Feuerwehr, bevor ein (ungesegneter) Autokorso mit drei Bussen, einem Lkw und einem Dutzend Oldies und jüngeren Modellen durch die Reihen der begeisterten Zuschauer zog. Den Nachmittag

ging man bei Getränke- und Imbiss-Ständen etwas lockerer an.

Für fetzige Unterhaltung sorgte die luxemburgische Rockband „Strysle“ mit David Lemmer, Marc Lanners, Sacha Heck und Ben Kell und ihrer crazy Sänge-

rin Elena Kramdi-Drvosanova aus Mazedonien. Beim Empfang im Rathaus, an dem neben Bürgermeister John Lorent auch die Schöffen Viviane Petry und Marcel Humbert sowie ACAL-OGBL-Zentralsekretär Romain

Daubenfeld teilnahmen, bedankten sich Patrick Deprez, Vorsitzender der Regionalsektion, und Nationalpräsident Marcel Breuskin bei den kommunalen politischen Verantwortlichen für die logistische Unterstützung. FH